

Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Aber die GlücksPost hört hin. Sie gibt den unterschiedlichsten Menschen eine Plattform und will wissen, wie sie sich fühlen. Diese Woche: **Gabriela Rub** (54), Zeremonien-Leiterin aus Galgenen SZ.

Von H. Elias Fröhlich

«**E**hrlich gesagt, nicht so gut. In diesen Tagen ist ein Kind kurz nach der Geburt gestorben. Für das Paar hat sich die Vorfreude auf das Kind in tiefes Leid verwandelt. Dies zu hören, macht mich traurig, den Schmerz des Paares zu spüren, macht mich betroffen.

Doch es gibt auch freudige Ereignisse wie eine Hochzeit. Oder wenn ein neuer Erdenbürger im Kreis einer Familie willkommen geheissen wird. Alle Feiern und Zeremonien sind sehr persönlich, individuell und einmalig. Und auch für mich sind sie mit starken Emotionen verbunden.

«Bei mir zählt die Liebe der Partner»

Ich leite auch Zeremonien bei Festen wie Goldene oder Silberne Hochzeit und bei Firmen- und Jubiläumsanlässen. Es gibt noch viele andere Gründe zum Feiern: mit Jugendlichen etwa, die den Übergang vom Kindes- ins Erwachsenen-Alter zelebrieren. Für viele junge Menschen ist die Firmung oder die Konfirmation ein bedeutungsvoller Punkt im Leben. Manche jedoch wünschen sich eine Feier in einem bekenntnisneutralen Rahmen.

Ursprünglich komme ich aus dem kaufmännischen Bereich. Ich wollte mich bereits mit 20 Jahren selbstständig machen und suchte nach einer Aufgabe, die einen emotionalen Umgang mit Menschen beinhaltet. Doch erst vor sieben Jahren fand ich diese Möglichkeit. Zu dieser Zeit gab es noch wenige Personen, die Zeremonien anboten. Heute jedoch



nimmt die Nachfrage nach einem solchen Angebot zu. Denn viele junge Menschen suchen vermehrt nach Alternativen zu Kirchen oder zu anderen religiösen Gemeinschaften. Zwar leben wir in einer Kultur mit Ritualen und Bräuchen, doch das Bedürfnis nach persönlichen und individuellen Feiern von Kernpunkten im Leben wird immer stärker.

Selbstverständlich steht es mir nicht zu, bei einer Hochzeit ein Sakrament zu spenden. Bei mir ist es die Liebe der beiden Partner, die zählt. Statt einer Taufe findet bei mir die Aufnahme in die

Familie und in den Freundeskreis der Eltern des Kindes statt. Bei Beerdigungen ist es eine würdige, respektvolle Abschiedsfeier voller persönlicher Anteilnahme.

Sich Zeit zu nehmen, sowohl einen freudigen als auch einen traurigen Anlass feierlich zu begehen, ist in der heutigen digitalisierten Welt besonders wichtig. Wir leben von emotionalen Momenten, die ein Leben lang in Erinnerung bleiben. Das Mitfühlen und Mitfeiern zusammen mit Familie und Freunden ist ein bleibendes Geschenk für alle Beteiligten. Bei allen Feiern und Zeremonien werden die Gäste miteinbezogen. Ob diese nun einen Text lesen, dem Brautpaar einen Wunsch überbringen oder für einen Verstorbenen eine Kerze anzünden, sie sind ein persönlicher Teil des Anlasses. Die Feiern finden dort statt, wo immer es gewünscht wird: an einem See, in den Bergen, in einem Schloss, in einer Gondel, auf einem Schiff, in einer Waldhütte – der Fantasie und dem Budget sind keine Grenzen gesetzt.

Freud und Leid sind oft nahe beieinander. Empathie, Mitgefühl, ist die Voraussetzung in meinem Beruf. In erster Linie muss man sich mit den Menschen verbunden fühlen. Es geht ums Herzblut und nicht ums Geld. Ohne persönliches Engagement und ohne Mitgefühl kann man diese Dienstleistung nicht anbieten. ✿

Gabriela Rub wollte sich schon immer selbstständig machen. Dann fand sie ihre Berufung. «Die Individualität bei Eheschliessungen, Taufen und Beerdigungen nimmt immer mehr zu.»

ZUR PERSON

Name: Gabriela Rub
Geburtstag: 29. Juni 1960
Familie: in einer glücklichen Beziehung
Beruf: Zeremonien-Leiterin
Was ich liebe: das Leben, Menschen, Kreativität
Was ich nicht mag: Intoleranz, Unehrlichkeit